

# Allergien beeinträchtigen Kinder in Schule und Alltag



Allergische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen nehmen zu und zählen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Bei der Entstehung einer Allergie spielen neben der genetischen Disposition, Umwelteinflüsse und Lebensgewohnheiten eine entscheidende Rolle. Allergene gelangen durch die Haut, über die Atemwege, mit der Nahrung oder direkt über das Blut in den menschlichen Körper. Die Symptome einer allergischen Reaktion sind vielfältig und reichen von Fließ- oder Stockschnupfen, Atemnot, Juckreiz, Nesselausschlag, Durchfall bis hin zum lebensbedrohlichen anaphylaktischen Schock.

Spätestens mit Schuleintritt werden die an Allergie leidenden Kinder durch ihre Symptome auffällig. Beschwerden wie eine verstopfte beziehungsweise laufende Nase, juckende und tränende Augen, Niesreiz und Reizhusten, beeinflussen nicht nur das Wohlbefinden des Kindes, sondern sind auch Störfaktoren im Unterricht. Aufmerksamkeit und Konzentration werden einerseits durch die Symptome einer Allergie beeinträchtigt und andererseits klagen die Betroffenen über Tagesmüdigkeit, bedingt durch gestörte Nachtruhe oder auch als Nebenwirkung einer indizierten medikamentösen Therapie. Häufige Abwesenheiten vom Unterricht führen zu Leistungsrückständen und es kommt zu vermehrtem Leistungsdruck.

„Voraussetzung für adäquate therapeutische Maßnahmen ... ist eine möglichst frühzeitige Diagnostik ...“

Besonders im Bewegungs- und Sportunterricht werden immer wieder längerfristige Freistellungen in Anspruch genommen. Kinder, die unter Pollenallergie leiden, können bei starkem Pollenflug an Aktivitäten im Freien nur eingeschränkt oder gar nicht teilnehmen.

Die Teilnahme von chronisch kranken Kindern am Unterricht und an Schulveranstaltungen kann gelingen, wenn alle Beteiligten, Kinder, Eltern, Pädagog/Innen ein entsprechendes Bewusstsein und ausreichende Kenntnisse über den Krankheitsverlauf haben, um im Bedarfsfall

wirksame Maßnahmen setzen können. Von Bedeutung in diesem Zusammenhang ist auch die Beratung durch die Schulärzte/Innen von Lehrer/Innen, Schüler/Innen und Eltern in allen gesundheitsrelevanten Fragen, sowie die Einbeziehung der Schulärzte/Innen in die Planung und Durchführung von Schulveranstaltungen.

Voraussetzung für adäquate therapeutische Maßnahmen, wie Allergenkarrenz, medikamentöse Therapien und spezifische Immuntherapien, ist eine möglichst frühzeitige Diagnostik und in der Folge die konsequente Durchführung der Therapie, um schwerwiegende Folgeerkrankungen abzuwenden und die Lebensqualität zu erhalten.

**Dr. med. Gabriele Freynhofer**  
*Landeschulärztin für Niederösterreich*